

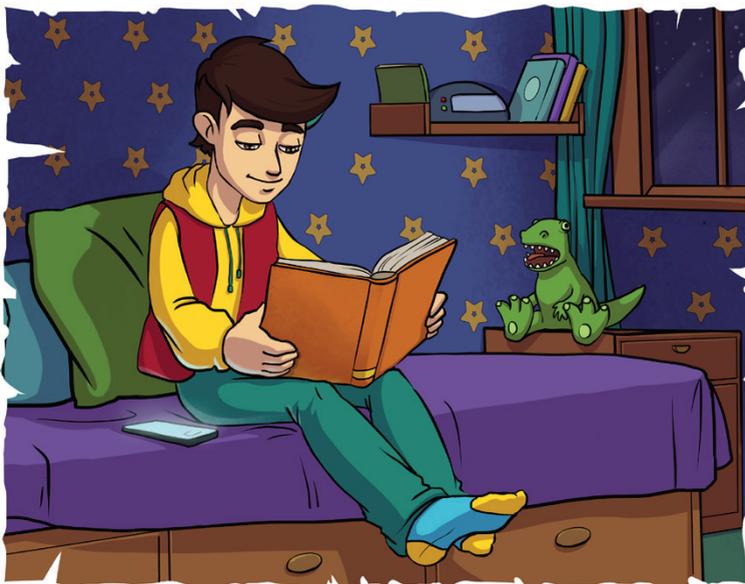
...in dem wir etwas über das Reisen durch den Weltraum erfahren

Alex saß auf einem Bett und las ein Buch. Ein ganz normaler Junge in einer ganz normalen Wohnung in einer ganz normalen Stadt. Es gab nichts Besonderes an der Situation, abgesehen von einem kleinen Detail: Das Buch, das er las, war in einer magischen Sprache geschrieben. Alex konnte immer noch nicht alle Worte verstehen, aber er versuchte es. Neben ihm lag ein Smartphone mit einem elektronischen Wörterbuch - Alex benutzte es, um die Bedeutungen neuer Wörter zu finden. Plötzlich tauchte eine Benachrichtigung auf dem Bildschirm auf. Alex schaute sie sich an und erstarrte vor Überraschung. Es war eine Nachricht des Benutzers "Novakid Magie-Akademie", in der stand: "Wir brauchen Hilfe!"

Es schien, als hätte es einer seiner Freunde geschafft, eine Nachricht in die Menschenwelt zu schicken. Aber wer? Alex wusste es nicht. Aber das war auch nicht so wichtig. Das Wichtigste war, dass da draußen jemand seine Hilfe brauchte. Mit diesem Wissen konnte er einfach nicht untätig bleiben. Allerdings konnte Alex auch nicht unbemerkt in eine andere Welt teleportieren. Sollten seine Eltern und seine Katze Bartholomäus feststellen, dass er nicht in seinem Zimmer war, würden sie sich Sorgen machen. Er musste eine Lösung finden. Alex stand von seinem Bett auf und ging aus dem Zimmer, um seine Mutter und seinen Papa vor dem Fernseher zu sehen.

«Ma-a-ama, Pa-a-apa, ich werde jetzt schlafen gehen, in Ordnung?»

Mutter schaltete das Video auf Pause.





«Warum so früh?» Fragte sie erstaunt.

«Kein Grund ... ich bin nur müde ... Und ich muss morgen früh in der Schule sein ...»

«Du bist doch nicht krank, hoffe ich?» Erschrocken kam Alexs Mutter näher und legte ihm die Hand auf die Stirn.

«Nein, es ist alles in Ordnung. Ich will nur schlafen.»

«Na gut, mein Schatz, dann gute Nacht», sagte die Mutter und küsste seine Stirn.

«Gute Nacht, mein Sohn», fügte sein Vater hinzu und gähnte. Tatsächlich hatte er auch Lust, einzuschlafen, weil er sich bei der Sendung langweilte. «Gut für dich. Je früher du schlafen gehst, desto früher stehst du auf! Und je früher du aufstehst, desto mehr schaffst du», schlussfolgerte sein Vater und gähnte erneut.

Alex zog sich in sein Zimmer zurück und schloss die Tür. Die Mission begann erfolgreich. Um keinen Verdacht zu erregen, schaltete Alex das Licht aus. Reisen in Raum und Zeit sind ein ziemliches Abenteuer. Drei Regeln mussten beachtet werden:

1. Halte das magische Sprachwörterbuch in den Händen.
2. Denke an den Ort, an den du dich teleportieren willst.
3. Sprich den Zauberspruch laut aus.

Alex ging in die Mitte seines Zimmers, nahm sein altes, ramponiertes Zaubersprachen-Wörterbuch im blauen Einband (das elektronische war für einen Ortswechsel nicht geeignet), schloss die Augen, dachte an die Novakid Magie-Akademie, holte tief Luft und sagte:

«Teleport me!»

Als Alex die Augen öffnete, schien der Zauber nicht zu wirken. Es war immer noch dunkel um ihn herum. Vielleicht hatte der Zauber versagt. Alex wagte jedoch nicht, sich zu bewegen - wenigstens musste er warten, bis sich seine Augen an die Dunkelheit gewöhnt hatten, so dass er die Umrise des Raumes erkennen konnte. Dann hörte Alex ein Geräusch ein paar Schritte von ihm entfernt. Es hörte sich an, als würde jemand mit Buchseiten rascheln. Zuerst dachte Alex, dass Bartholomiau es geschafft hatte, sich in sein Zimmer zu schleichen und auf das Bücherregal zu klettern. Der Kater schlief gerne neben den Büchern, als ob er wüsste, wie man sie liest. Aber nein. Es war das Geräusch von jemandem, der tatsächlich die Seiten eines Buches umblättert. Und Bartholomiau wusste definitiv nicht, wie man Seiten umblättert.

Sobald sich Alexs Augen an die Dunkelheit gewöhnt hatten, sah er sich um. Es schien, dass er sich im Lesesaal der Akademie-Bibliothek befand. Direkt vor ihm stand jemand an einem Schreibtisch und blättert in einem Buch.

«Wer kann das sein und warum wurde ich hierher gerufen?» Grübelte Alex. «Auf jeden Fall soll ich etwas tun. Vielleicht muss ich mit dem Fremden sprechen», entschied er schließlich.

Doch gerade als er den Mund öffnete, um den magischen Gruß auszusprechen, mit dem sich jedes Wesen, das die magische Sprache sprach, vorstellte, ergriffen jemandes Pfoten seine beiden Arme, und zwei Bannsprüche ertönten wie ein einziger:

“Glasswall.”

“Silence.”



Sofort erschien eine Glaswand zwischen Alex und der mystischen Kreatur, die in dem Buch blätterte, und Alex spürte, wie die Muskeln in seinem Gesicht einfroren. Es gab auch eine gute Nachricht. Alex erkannte diejenigen, die ihn festhielten, als Luna und Astro - er hatte sie vor einem Jahr getroffen. Damals hatte jeder von ihnen sein Haus bei der Parade der Häuser in der Novakid Magie-Akademie vertreten.

«Wir werden dir jetzt alles erzählen, aber hab keine Angst und schrei nicht.»

Alex nickte. Egal, was vor sich ging, seine Freunde Luna und Astro waren an seiner Seite, und man konnte sich auf sie verlassen.

Astro sagte:

«Speak.»

Alex spürte, dass sich seine Gesichtsmuskeln entspannten. Er konnte widersprechen.

«Warum habt ihr mich gerufen und was ist hier los?»

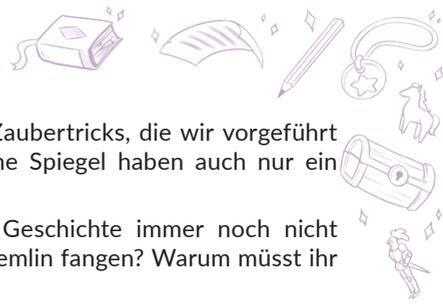
Luna und Astro begannen zu sprechen und unterbrachen sich gegenseitig.

«Ein Gremlin ist heute in der Akademie aufgetaucht.»

«Niemand weiß woher und wie, denn uralte Zaubersprüche verbieten Gremlins den Zutritt zur Akademie.»

«Aber er ist trotzdem aufgetaucht, und Professor Novus Wizword hat uns geschickt, um ihn in den Gasträum zu locken. Damit er in der Akademie keinen Unfug anstellen kann.»

«Wir versuchen jetzt schon eine ganze Weile, ihn abzulenken, aber dieser Gremlin schenkt uns keine Beachtung. Er blättert einfach weiter in dem Buch und scheint von keinem der Zaubersprüche beeinflusst zu werden.»



«Das stimmt, er interessiert sich nicht für die Zaubertricks, die wir vorgeführt haben. Weder das Zirkuskarussell noch der falsche Spiegel haben auch nur ein bisschen seiner Aufmerksamkeit erregt.»

«Halt, halt», unterbrach Alex. Er konnte die Geschichte immer noch nicht verstehen. «Warum kannst du nicht einfach den Gremlin fangen? Warum müsst ihr irgendein Spiel spielen?»

«Professor Novus Wizword hat gesagt, dass Gremlins sehr scheu sind. Also ist der einzige Weg, sie zu fangen, mit ihnen zu spielen.»

«Aber er will unsere Spiele nicht spielen!»

«Unsere Magie scheint bei ihm nichts zu bewirken!»

Alexs Freunde unterbrachen sich ständig gegenseitig beim Erzählen der Geschichte.

«Deshalb habt ihr mich also angerufen?»

«Ja, genau! Vielleicht kannst du ja etwas tun. Wir haben schon alle Katzen- und Hundezauber ausprobiert, jetzt brauchen wir einen menschlichen.»

«Die Zaubersprache ist für alle die gleiche», wandte Alex ein.

«Ja, aber dasselbe Wort, das von verschiedenen Magiern ausgesprochen wird, kann unterschiedliche Kraft haben!», bemerkte Astro. Alex konnte nicht widersprechen.

Währenddessen wühlte der Gremlin weiter in dem Buch. Er raschelte in den Seiten und murmelte etwas Unverständliches.

«Kennt er auch die Sprache der Magie?», fragte Alex.

«Nein, er kann nicht einmal zwei Wörter zusammensetzen. Professor Novus Wizword hat gesagt, dass Gremlins nichts beigebracht werden kann.»

«Meinst du nicht, dass er das Buch jetzt gerade liest?», fragte Alex.

Luna und Astro sahen den Gremlin an, der mit seinem Finger den Linien auf der Seite folgte.

«Nein... Wohl kaum. Wahrscheinlich riecht er etwas Leckeres daran», vermutete Astro und schüttelte den Kopf.

«Lassen wir uns nicht durch Diskussionen ablenken», mischte sich Luna ein. «Wir müssen ihn irgendwie in den Gastraum locken.»

«Wir könnten einfach eine Essensspur von der Bibliothek zum Gästezimmer legen, anstatt Magie zu benutzen. Das Zimmer ist nicht so weit weg», schlug Astro vor.

«Ja, aber wir können ihn nicht durch den Flur führen. Er kann jeden Moment Angst bekommen und weglaufen», konterte Luna.

«Und wenn wir ihn dorthin teleportieren?», fragte Alex.

«Gute Idee. Aber damit der Teleportationszauber funktioniert, muss der Gremlin direkt neben uns sein. Aber er kann schreckhaft werden und dann ist alles verloren», sagte Astro.

«Dann müssen wir uns also verstecken und ihn zu uns locken.»

«Aber wie können wir das tun?»